

Lebenshilfe-Wohnprojekt "Mitleben" wird von der Deutschen Heilpädagogischen Gesellschaft (DHG) als Bundessieger ausgezeichnet

Giessen (-). Die Lebenshilfe Gießen gilt im Rahmen sozialer Wohn- und Arbeitsformen regional, aber auch überregional als vielbeachteter Trendsetter. Die Deutsche Heilpädagogische Gesellschaft (DHG) würdigte am vergangenen Freitag das in der Gießener Fröbelstraße 76 gestaltete Lebenshilfe-Wohnprojekt „Mitleben - Wohnen wie andere auch“ und zeichnete dieses mit dem ersten Platz, der mit 1500 Euro dotiert ist, beim DHG-Preis 2017 aus. In diesem Jahr orientiert sich der DHG-Preis in erster Linie an innovative Beispiele, die Quartiere für Personen mit einer geistigen Behinderung sowie einem komplexen Unterstützungsbedarf erschließen.

Bei der feierlichen Preisübergabe in der Fröbelstraße zeigte sich Dirk Oßwald, Vorstand der Lebenshilfe Gießen, erfreut: „Vielen Dank, dass Sie uns ausgezeichnet haben. Wir als Lebenshilfe Gießen freuen uns sehr, dass dieses Projekt funktioniert, dass dieses Projekt hier in Gießen als sozialräumlich-inklusives Projekt realisiert werden konnte.“

Auch Maren Müller-Erichsen, Aufsichtsratsvorsitzende der Gießener Lebenshilfe, formulierte Worte des Dankes in Richtung der DHG und skizzierte einen kurzen Abriss der Entwicklungsgeschichte der ambulanten Wohnformen für Menschen mit einem hohen Hilfebedarf. Die Grundidee hierfür, berichtete Maren Müller-Erichsen, entstammte dem hessischen Landesverband der Lebenshilfe, ehe sie unter anderem in Gießen ihre praktische Anwendung erfuhr. „Ich bin froh, dass wir dieses Haus gefunden haben und anmieten konnten – und dann eben auch Plätze organisiert haben für Menschen ohne Behinderung. Das war ja nun das Besondere an diesem Projekt, dass man hier gemeinsam wohnt“, betonte Maren Müller-Erichsen.

Dr. Monika Seifert vom Vorstand der Deutschen Heilpädagogischen Gesellschaft machte in ihrer Laudatio deutlich, dass sich die Situation für Personen mit einem komplexen Unterstützungsbedarf in den vergangenen Jahrzehnten hinsichtlich der Aspekte Selbstbestimmung und Teilhabe verbessert habe, bemerkte jedoch auch: „Dennoch müssen wir sagen, dass trotz dieser Veränderungen der Personenkreis nach wie vor von Ausgrenzung bedroht ist.“ Innovative Wohnprojekte, wie beispielsweise das „Mitleben“, würden in der Realität auf „hohe Grenzen“ stoßen, so Seifert, die hierbei beispielsweise politisch-ökonomische Hürden im Blick hatte. Doch auch in gesellschaftlicher Hinsicht formulierte Dr. Monika Seifert Gefahrenpotentiale: „Die Solidarität mit schwachen Menschen hat immer mehr nachgelassen. Wir alle sind aufgerufen uns für sie einzusetzen. Und das ist auch der Grund, weshalb die DHG den DHG-Preis ins Leben gerufen hat. Wir wollen deutlich machen, was es für Projekte, was es für Konzepte gibt für Menschen mit sehr hohem Unterstützungsbedarf.“

„Sie alle kennen dieses Projekt, das seit zwei Jahren besteht, wo Menschen mit und ohne Behinderung unter einem Dach wohnen und wo Hilfen rund um die Uhr gewährleistet werden - wo jeder sich wohl und zufrieden fühlt“, ehrte Dr. Monika Seifert, die in Begleitung ihrer DHG-Vorstandskollegen Prof. Dr.



Friedrich Dieckmann und Dr. Christian Bradl angereist war, das Konzept in der Fröbelstraße. Als Besonderheit in Gießen stellte sie die Rolle des „Mitleben“-Teilhabemanagers David Schwarzer heraus, „der sich ganz besonders dafür engagiert, dass es ein Miteinander gibt – nicht nur im Haus, sondern auch in der weiteren Umgebung.“

Grußworte überbrachten im Rahmen der Preisverleihung die erste Kreisbeigeordnete Dr. Christiane Schmal sowie Gießens Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz. „Herzlichen Glückwunsch zu diesem Preis, sie haben ihn mehr als verdient, finde ich“, so Dietlind Grabe-Bolz. „Die Lebenshilfe ist Garant dafür und steht dafür, dass Menschen mit Einschränkungen, mit Behinderungen die Möglichkeit erhalten für ein selbstbestimmtes Leben und Arbeiten. Und das ist erneut ein Projekt der Lebenshilfe, ein Pionierprojekt, das genau diesen Weg geht: Selbstbestimmtes Leben hier im Quartier. Sie sind eine Bereicherung, nicht nur für das Quartier, sondern sie sind eine Bereicherung für unsere Stadt Gießen.“

Teilhabemanager David Schwarzer bedankte sich abschließend bei der DHG für die Anerkennung und erklärte den ersten Preis als weiteren Motivationsschub für das erfolgreiche Projekt. Explizit rückte Schwarzer die Menschen in den Vordergrund, die in der Fröbelstraße 76 leben sowie ihre BegleiterInnen. An das „Mitleben“-Team gewandt sagte David Schwarzer: „Ohne die hohe Motivation von euch wäre das alles nicht möglich gewesen.“

Infos zu inklusiven Wohnformen bei der Lebenshilfe Gießen erhalten Interessierte im Internet auf www.lebenshilfe-giessen.de/wohnen_arbeiten_freizeit/wohnen.

Bildunterschrift

BewohnerInnen und MitarbeiterInnen des „Mitleben“-Hauses, VertreterInnen der Deutschen Heilpädagogischen Gesellschaft (DHG), der Lebenshilfe Gießen sowie der Gießener Kommunalpolitik bei der Preisverleihung in der Fröbelstraße 76.

Miteinander mehr bewegen

Die Lebenshilfe Gießen e.V. ist eine gemeinnützige Einrichtung und begleitet über 2800 Menschen mit und ohne Behinderung in ein selbstbestimmtes Leben.

Wir sind zusammen mit unseren neun Tochtergesellschaften und unseren 1200 Mitarbeitern in 39 Einrichtungen und Diensten in Stadt und Landkreis Gießen aktiv.

Wir bieten Leistungen in den Bereichen Kinder- und Familienzentren, Jugendhilfe, Bildung, Arbeit, Wohnen, Freizeit sowie Beratung für Menschen mit und ohne Behinderung.

Unsere Konzepte sind bundesweit richtungsweisend und vom Gedanken der Inklusion getragen. Wir sind ein starker Partner der Wirtschaft in Mittelhessen.

Mehr Informationen unter www.lebenshilfe-giessen.de



Kontakt

Christian Németh
Lebenshilfe Gießen e.V.

Unternehmenskommunikation

Telefon 06404-804-242

Mobil 0157-561 83291

c.nemeth@lebenshilfe-giessen.de